

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 8 (1935)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Ftr. ist. (Infanterie: Bat. Ftr., Spezialtruppen analog). Der Fpl. Kdt. wird in der Regel während der Manöver nicht von der Div. bestimmt, sondern vom höchsten Kdt. der auf dem betreffenden Fpl. fassenden Truppen. Man sollte in diesem Fall möglichst die Qm. einer Spezialtruppe als Fpl. Kdt. kommandieren, da die I. Qm. auf den Kdo.-Posten ihres Kdt. gehören.

Dem Verbindungsdienst vom Kdo.-Posten zu den verschiedenen Trainstaffeln ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Wie das gemacht wird, ist gleich. Hauptsache ist, dass die Verbindung nie verloren geht. Es ist Sache der Div., die Ftr. den Truppen zur Verfügung zu stellen. Sicherlich wird jeder Grüne im Div.-Stab dafür besorgt sein, dass dies jeweils so rasch wie möglich geschieht.

In meinen Mitteilungen will ich noch drei Punkte aus der Praxis für die Praxis nennen. Auf den Mob.-Plätzen sollte je nach Umständen pro Bat. (Spezialtruppen analog)

ein Fourier zur Abfertigung der vor U. C. geschickten Mannschaften zurückgelassen werden. Dadurch geht man vielen spätern Schreibereien und Reklamationen aus dem Weg. — Jeder Qm. und Fourier hat ein grosses Interesse daran, im Taschenbuch, event. im Tagebuch, über das Essen in den Manövern (wo, wann, was) eine Eintragung zu machen. Die Mühe ist nicht gross, lohnt sich aber bei event. Zeitungspolemiken. — Alle Qm. und Fouriere fordere ich auf, die Ziffern über Rückschub am Ende des W.K. in der I.V. genau zu studieren. Was in diesem Punkte gesündigt wird, geht über das Normale. Darüber könnte das Verpflegungsbureau des O.K.K. Bücherschreiben.

Das Sichhineindenken und -fühlen in die Arbeit während der Manöver=W.K. wird allen Qm. und Fourieren neuerdings zeigen, welche schöne Aufgabe sie in der Armee zu erfüllen haben. Sie werden daher ihren Mann stellen zum Nutzen unseres Heeres.

**Es
interessiert
mich**

Frage: Darf die Uniform bereits am Samstag vor dem Einrückungstag getragen werden, wenn der Wohnort des Dienstpflichtigen und der Aufbewahrungsort der übrigen persönlichen Ausrüstung über 400 km auseinanderliegen? Das D. R. gibt in dieser Hinsicht keine erschöpfende Auskunft.

Antwort: Eine Verfügung des E. M. D. vom 24. Juni 1929 (M. A. 1929 Seite 76) lautet u. a.:

„Beim Einrücken in den Militärdienst ist die Benützung von Billetten zur halben Taxe durch Militärs in Uniform von dem dem Einrückungstag vorangehenden Tag gestattet. Fällt der Einrückungstag auf den Montag, so wird diese Begünstigung auch am Samstag, dem zweiten Tag vor dem Einrückungstag, gewährt. Nach der Entlassung erstreckt sich das Recht der uniformierten Militärs auf Benützung halber Billette ohne Ausnahme bis Mitternacht des auf den Entlassungstag folgenden Tages.“

Demnach ist die gestellte Frage zu bejahen.

Frage: Ein Fourier wirft die wichtige Frage auf, wie Lebensmittel vor Verderbnis durch Gas geschützt werden können. Ist einer der Leser in der Lage, hierüber einige Angaben zu machen?

Merkbücher.

Auf die bevorstehenden Wiederholungskurse hin gibt der Verlag Buchdruckerei E. Müller, Bern, wieder ein W.K.-Merkbüchlein in 5. Auflage heraus. Es enthält neu die Uebersicht über die Verpflegungs-Berechtigung, die wir selbst in unserem Blatt seinerzeit angeregt haben. — Das Merkbüchlein kann zum Preis von Fr. —.50 beim Verlag oder bei Caminada, Zürich, bezogen werden.

Der gleiche Verlag empfiehlt auch die Anschaffung von 10 gedruckten auf Karton aufgelegten Aufschriften (Kommandant, Büro, Küche, Stall, Lebensm.-Magazin, 1., 2., 3. Zug etc.) zum Preis von Fr. 4.-.

Obt. Q. M. A. Gasser, Zürich, hat ebenfalls ein neues „Handbuch für Quartiermeister und Fouriere“, geschmückt mit dem Signet unserer Zeitschrift, herausgegeben. Es enthält den Verpflegungsplan, (bei dem nicht nur die Kostenberechnung, sondern auch das wiederholt angeregte Portionenbudget Platz findet) Uebersichten und Kontrollen, Manöverfassungen und Manöververpflegung, eine Agenda, Platz für Notizen über Rapporte und schliesslich im Anhang eine Reihe wichtiger Daten und Adressen. Siehe Inserat auf Seite 101.



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

Rückblick auf die Schweiz. Fouriertage in Luzern.

Die Fouriertage in Luzern waren für unsere Sektion ein voller Erfolg. Nicht dass wir bei den Fourierwettübungen oder im Schiessen besonders Hervorragendes vollbrachten, aber unsere junge Sektion zeigte sich erstmals im gesamten Verband mit einer Beteiligung an allen Wettübungen, die auch den grösseren und grossen Sektionen zur Ehre gereicht hätte. Nicht die Hebung der Leistungsfähigkeit des Einzelnen ist erstes Ziel und Zweck unseres Verbandes, sondern der tatkräftige Wille zur Wehrhaftigkeit der Gesamtheit und der unbeugsame Strebergeist aller, Individuelle- und Gesamt-Leistungen zu erzielen, die sowohl unsere Wehrmacht als auch unsere Wehrkraft

zu stärken vermögen. In diesem Sinne hat der Vorstand seit dem letzten Frühjahr bei allen Mitgliedern geworben. Ihm lag nur vor Augen, möglichst viele Kameraden nach Luzern zu bringen und alle Teilnehmer für die Wettübungen zu interessieren. So kam es denn, dass unsere kleine, junge Sektion gut $\frac{1}{3}$ aller Wettkämpfer der Fourierwettübungen stellte. Auf diese Beteiligung sind wir stolz. Wir danken allen Kameraden für die zeitraubenden Mühen und hoffen, dass aus dem ersten Dutzend bis zu den nächsten Fouriertagen zwei Dutzend werden, die mit der gleichen Disziplin ihre Arbeiten zu Ende führen. Es hat uns besonders gefreut, dass selbst ältere Kameraden mit ergrauten Häuptionen, wie Kam. Dätwyler J. und Zinniker Arnold, die ihre Dienstzeit längst hinter sich haben, den jungen Fourieren mit einem guten Beispiel vorangingen.

Möge die Bannerweihe, die unsere Verbundenheit in Luzern besiegelt hat, dazu angetan sein, dass unsere Sektion weiterhin erstarke und aufblühe als Stütze für unsere Armee und zum Wohle für unsere Heimat.

Wiederholungskurs: Kameraden, am 26. August rücken wir in den diesjährigen W. K. ein. Unser techn. Leiter und der Vorstand erwarten, dass euer und unsere Mühen für die ausserdienstliche Weiterbildung nicht umsonst gewesen, sondern auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Zeigt durch exakte, pünktliche und praktische Arbeit und durch ein flottes Auftreten, dass ihr dem Schweiz. Fourierverbande angehört und dass dieser Verband durch euer Benehmen und eure prompte und bessere Pflichterfüllung seine unbedingte Existenzberechtigung hat, sodass selbst die höchsten Stellen auf die erspriessliche Arbeit des Verbandes aufmerksam werden. Wir wünschen allen Glück und schöne Diensttage.

Mutationen: Von der Sektion Zentralschweiz ist zu uns als Passivmitglied übergetreten: Herr Lt. Büchi, Q. M. Füs. Bat. 57, Seefeldstr. 65, Zürich.

Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Ad. Michel, Laufenstr. 37, Basel, Tel. Bür. 27.623

Die VII. Schweiz. Fouriertage sind verrauscht, und auch die Tage der Erinnerung werden langsam kürzer. Der gastgebenden Sektion Luzern rufen wir ein „*Habt Dank!*“ zu, denn wir waren dort und namentlich im Hotel Schiller sehr gut aufgehoben. Auch das Spalier der Luzerner Bevölkerung werden wir samt den Blumenspenden der Luzerner Baslerfreunde in dankbarer Erinnerung behalten.

An den Fourierr Wettübungen konnten leider nur 6 unserer Kameraden teilnehmen. Diese haben sich wie folgt klassiert:

Fourier Philipp Werner, Graber Fritz, Gerig Rudolf, Walter Edwin, Caraco Robert, Wirz Max.

Bei den schriftlichen Preisarbeiten wurden die Kameraden Richard Werner, Grellingen, Graber Fritz, Basel und Wirz Max, Basel, mit Preisen ausgezeichnet.

Im Schiessstand hatten wir weniger Glück. Während wohl der Präsident A. Michel mit 91 Punkten den 5. Rang im Verband einnahm und unser junger Kamerad Philipp 85 Punkte schoss, blieben die übrigen zum Teil guten Schützen hinter den Erwartungen zurück. Einige Kameraden hatten begreifliches Pech. Ein Fehler aber war, dass nicht jeder in Luzern Anwesende seine Schiesspflicht erfüllte. Das drückte herunter. Wir standen deshalb an zweitletzter Stelle der 7 Sektionen. Inskünftig etwas mehr Disziplin und etwas weniger Festfieber, und wir stehen sicher bedeutend höher in der Beurteilung.

Wir wollen nun wieder für drei Jahre ernste Sektionsarbeit leisten im Jahre 1938 dann noch kräftiger als diesmal die Fouriertage besuchen zu können. Vielleicht ist dann das psychologische Loch gefunden worden, durch das etwas mehr Fouriere zu den Wettübungen durchschlüpfen als es bis heute der Fall war. Das ist unsere grosse Hoffnung. Allen Kameraden aber, die mit dabei waren, sei für ihre Opferfreudigkeit gedankt, insbesondere den Kameraden Oblt. Villiger, Fourier Schnetzler, Domeisen und Walter.

Besonderen Dank aber den lbw. Geldspendern, die es uns ermöglichten, unsere Teilnehmer ansehnlich zu unterstützen. Ihre Namen werden den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Hier seien nur die Firmen erwähnt: Bell A.-G. Fr. 35.—, Henkel & Cie. Fr. 20.—, Gebr. Brodbeck, Liestal Fr. 10.—, Tuchfabrik Schild A.-G., Liestal Fr. 10.—, Rest. Schützenstube (Hr. Trüller) Liestal Fr. 10.—, Mangold, Rest. Neuhaus, Liestal Fr. 5.—, Minder, Mil.-Artikel, Liestal Fr. 5.—.

Wenn die Zeitung in die Hände der Mitglieder gelangt, ist unser Verpflegrapport vom 11. Aug. bereits durchgeführt. Ein näherer Bericht über diesen Anlass unter der Leitung von Hrn. Major Hinnen, K. K. I. Br. 11, sowie die Schlachthausbesichtigung mit Konservenkunde unter der Leitung von Hrn. Oberstlt. Thommen wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Am 1. oder 2. Mittwoch nach dem Div.-W.K. wird im Rest. Heuwaage wieder die übliche Besprechung über die Erfahrungen im W.K. voraussichtlich durch unseren Reg. Q. M. Hrn. Hptm. Métraux stattfinden.

Kartenlesekurs im Gelände Ende September.

Schiesswesen:

11. August 1935, Sonntag 10–11 Uhr, Liestal: Grosse Schiessübung, Eidg. und Sektionsprogramm.

Samstag, den 11. September, 15–17 Uhr, Muttenz, Pistolenstand.

Samstag, den 19. Oktober: Endschiessen.

In unserer Sektion befinden sich drei junge Kameraden ohne Arbeit, 1 Lehrer und 2 Kaufleute. Wir bitten unsere Mitglieder, an diese drei jungen strebsamen Kameraden bei evtl. Vakanz zu denken. Es lässt unserer Kommission keine Ruhe, zu wissen, dass das Gespenst der Arbeitslosigkeit auch in unsere Reihen gegriffen hat. Jede

Mitteilung über aushilfsweise oder definitive Beschäftigung nimmt der Präsident dankbar entgegen.

Mutationen: Streichung wegen Nichterfüllung der finanziellen Verpflichtungen: Passivmitglied Mundwiler Fritz, Basel.

Uebertritt von der Sektion Bern: Fourier Baumgartner Adolf, Basel. **Uebertritt** zur Sektion Ostschweiz: Fourier Fischer Georg.

Adressänderungen dem Präsidenten jeweils sofort mitteilen.

Stammtisch: Jeden Mittwochabend 20.30 Uhr, im Restaurant zur Heuwaage, Basel.

Von unserem Kameraden Ed. Philipp erhalten wir die besten Grüsse aus dem dunklen Erdteil an der Goldküste. Er ist in Gedanken stets bei uns. Seine Adresse lautet: E. A. Philipp, Esq., Union Trading Co. Ltd., Saltpond, Central prov. Gold coast (Brit. West-Afrika).

Sektion Bern

Präsident: Fourier Rätz Ernst, Wyttenbachstr. 25, Bern
Telephon: Bureau 23.346 Privat 29.781

VII. Schweiz. Fouriertage in Luzern.

Es kann sich für uns hier nicht darum handeln, einer redaktionellen Berichterstattung über den allgemeinen Verlauf der Fouriertage und der Delegiertenversammlung vorzugreifen; wir wollen lediglich auf zwei Ereignisse eingehen, die das prächtige Fest für unsere Sektion besonders liebenswert machen: die Weihe der Sektionsfahne und der Erfolg unserer Wettkämpfer.

Diese beiden Tatsachen erheben die Luzerner Tagung zum Markstein unserer Verbandsgeschichte. Das Banner, schlicht und würdevoll in seiner Ausdrucksweise, von einer Wirkung, die zu Herzen geht, erlebte eine Weihe, die jedem von uns zutiefst sich einprägte. Zentralpräsident Hans Künzler sprach mit Wucht und Verinnerlichung für die Patensektion Ostschweiz, er überbrachte als Zeichen der Freundschaft einen herrlichen Becher. Mit sinnvollen Worten nahm Ehrenmitglied Kamerad Fritz Brauen Fahne und Patengabe aus den Händen des gewiegteten Führers in treue Obhut.

Alles das geschah in einem Raum, der wie keiner sonst geschaffen war, hochschlagende Herzen, ergriffene Gedanken, die höchste Würde soldier Feierstunde aufzunehmen und zu vertiefen: im Kleinen Saal des Kunsthäuses zu Luzern. Ein Raum, den man mit Scheu und Ehrfurcht betrat, ein Raum künstlerischer Sinngabe, ausstrahlend in jedem geringsten Teil seiner Gestaltung. So war der Rahmen der Feier ein unnahmlücher, ein nicht zu vergessender, man hätte sich alle jene Kameraden dazu wünschen mögen, die sich offen oder in Stille gegen die Anschaffung eines Banners ausgesprochen haben. Im Geschehen der Weihe zu Luzern hätten sie wohl gefühlt, dass eine Fahne, äusserlich wirklich nicht das Nötigste, im Geistigen etwas Grosses, Unauslöschbares bedeutet. Man darf auch in Zeiten der wirtschaftlichen Schwere das Ideelle nicht ganz durch das Materielle ersetzen, nicht alles nur nach äusseren Werten beurteilen. Die Fahne ist ein *Symbol*, sie vermittelt, erhält und fördert das Bewusstsein der Verbundenheit im gemeinsamen Ziel, der Zusammengehörigkeit in Verband und Heimat. Es haltet ihr etwas Feierliches an; es geht ein Zauber von ihr aus, der die Hingabe an unsere vaterländische Aufgabe vorwärts, aufwärts treibt.

Der Erfolg unserer Kameraden in den Wettübungen ist das zweite obenausschwingende Geheimnis der VII. Fouriertage. Zwei Arbeiten nur von insgesamt 58 Teilnehmern konnten als „ausgezeichnet“ bewertet werden und es geschah, dass beide Höchstleistungen auf Glieder der Sektion Bern entfielen.

Auch im *Pistolenschiessen* sind von unseren Schützen lobenswerte Erfolge erstritten worden. Obenausschwang Kamerad Zürcher Christian, Steffisburg. Trotz eines recht anerkanntswerten Mittels, wurde die Sektion als solche aber auf den 5. Rang (bei 79,8 P.) verwiesen. Das darf uns nicht entmutigen, die Leistungen waren gut, der noch höhere Stand der Schiessfertigkeit bei unseren Schwestersektionen soll uns ein Ansporn zu vermehrter Tätigkeit sein.

Die Fouriertage 1935 liegen hinter uns. Wir wollen nun einige Zeit der Ruhe pflegen und erst zu Beginn des Herbstes die Verbandstätigkeit wieder aufnehmen. Inzwischen leben wir gerne und oft der Erinnerung an die Luzerner Tagung, sie war ein glücklicher Wurf, sie war ein Erlebnis.

Vorstand. Wie erinnerlich, hat die letzte Hauptversammlung dem Vorstand die Kompetenz erteilt, für das neu geschaffene Amt als Schiess-Sekretär einen geeigneten Kameraden zu bezeichnen. In Ausführung dieses Auftrages hat der Vorstand diese Charge Kamerad Fourier Eduard Venner, Füs. Kp. I/31, Wabern b. Bern, übertragen. Wir danken dem neu ernannten Vorstandsmitglied, dass es sich uns auf erstes Ansuchen hin zur Verfügung stellte.

Stammtisch-Zusammenkunft jeweils Donnerstag ab 20 Uhr im Stammlokal des Hotel-Rest. Wächter, 1. Stock. Der Vorstand.

Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier Denneberg Siegfried, Rorschach, Telefon 267 und 630

Kant. Unteroffizierstage st. gallisch-appenzellischer Unteroffiziersvereine, 17. und 18. August 1935 in Rorschach

Laut einem Beschlusse an der Jahreshauptversammlung in Herisau ist die Beteiligung der Sektion beschlossen worden. Es war eine ehrende Beschlussfassung, trotz der starken Inanspruchnahme für die Fouriertage in Luzern, auch *hier zuzusagen*. Wir haben diesen Beschluss nicht zu bereuen, doppelt genäht hält besser, auf diese Art dürfte keine bessere Vorbereitungsgelegenheit geboten werden, sich für den bevorstehenden W. K. zu rüsten, als *Luzern und Rorschach*. *Luzern war siegreich für uns*, Rorschach soll den Sieg verstärken. Wir sind Gastsektion, neben Unteroffizierssektionen aus dem Thurgau und Graubünden, den Kavallerievereinen, dem kant. Militär-Radfahrerbunde und verschiedenen Artillerievereinen, die mit ihren Geschützen auffahren werden. Annähernd 700 Mann geben sich im friedlichen Wettkampfe ein Stelldichlein am schönen Bodensee. Unsere Sektion hat sich gemeldet für den Sektionswettkampf: a) Pistolenschüssen, b) Gewehrschüssen. Einzelwettkämpfe: c) Fourierübungen (von ganz besonderer Bedeutung für uns), d) Distanzschätzen, e) Hindernislauf, f) Handgranatenwerfen.

Wer sich ausser den Fourierübungen in den Einzeldisziplinen beteiligen will, beziehe durch den Sektionspräsidenten das Wettübungsreglement. Alle weiteren Angaben sind durch Zirkular bekannt gegeben worden. Da sich annähernd die gleiche Zahl wie für Luzern angemeldet hat, freuen wir uns über den Ausdruck dieser engen Verbundenheit wie sie bei uns zu Hause ist. Wir möchten aber noch zögernde und unentschlossene Kameraden ersuchen, sich der Sektion anzuschliessen, hier gilt es in der engeren Heimat zu zeigen, wie die Fouriere ernst an der Arbeit sind. Neben ernster Arbeit werden Stunden froher Kameradschaft unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Seenachtfest, Soldatenabend im Kronensaale etc. bürgen für einen flotten soldatischen Anlass. Dank neuer eingegangener Unterstützungen sind wir in der Lage, vom einzelnen Teilnehmer keine unerschwinglichen Ausgaben zu fordern, zudem wird uns bei gutem Abschluss der Tagung ein in Aussicht gestellter Beitrag der Sektionskasse die Situation erleichtern helfen. Speziell für die Fourierübungen stehen weitere Naturalgaben zur Verfügung ausser den im Sektionsprogramme angeführten Silber-Gobelets. Weitere Mitteilungen ersparen wir uns für Rorschach. Kameraden, reicht uns die Hand zur Kant. Unteroffizierstagung in Rorschach. Der Sektion wird Gelegenheit geboten, zum ersten Male den Lorbeer an unsere Fahne zu heften. Da bleibe keiner zu Hause.

Die Ostschweizer Fouriere an den VII. Schweiz. Fouriertagen vom 12.—14. Juli 1935 in Luzern.

An dem Aufmarsche von über 400 Fourieren aus allen Teilen unseres Landes war die Sektion mit genau 60 Mann vertreten, einer ansehnlich starken Zahl, wenn man bedenkt, dass zahlreiche weitere Anlässe im gleichen Zeitpunkte (Kant. Schützenfest Frauenfeld, Kant. Turnfest Rapperswil, Kant Musikfest Herisau) in den Gemarken des Sektionsgebietes abgehalten wurden. Trotz dieser unangenehmen Erscheinungen die mit in den Kauf genommen werden mussten, kann die Tagespresse durch ihren Berichtstatter nur ganz Erfreuliches über die errungenen Erfolge von Luzern berichten:

Ein militärisches Schauspiel

dem eine grosse Masse Zuschauer mit Begeisterung folgte war am Montagabend die Ankunft der Zentralfahne des Schweizerischen Fourierverbandes in St. Gallen. Am Westausgang des Bahnhofes erwarteten 9 Fahndelelegationen aus den militärischen, Turner- und Schützenvereinen St. Gallens und Umgebung zu den feierlichen Klängen des Fahnenmarsches das neue Banner, das von den Schwesterfahnen der Sektionen Zürich und Ostschweiz begrüsst wurde. Nachher ging's in flottem Zuge durch die Poststrasse, Schützengasse, Multergasse und Marktgasse auf den Klosterplatz, wo der erhebende Akt der Fahnenübergabe erfolgte.

Herr Oberstlt. Dr. Bruno Pfister, der neue Kriegskommissär der 6. Division, hielt bei diesem Anlass eine packende Ansprache, die bei den versammelten Offizieren, Fourieren, Unteroffizieren und Teilnehmern des Zuges, sowie dem ganzen Volk sehr grossen Beifall fand.

Das neue, an historischer Stätte in Luzern geweihte Zentralbanner, das letzten Sonntag über 400 Fourieren flatterte, symbolisiert unsere Hingebung an die Fachaufgabe, ans Vaterland, Zusammgehörigkeit und Kameradschaft. Die erste Tat unter dem neuen Banner war die Aufnahme der welschen Freunde in die schweizerische Organisation. Möge diese Tatsache als glücklicher Stern über dem weitem Schicksal des S. F. V. leuchten!

Namens und im Auftrag des Chefs des kantonalen Militärdepartements übernahm nun Oberstlt. Pfister das neue Banner für den S. F. V. in Obhut und sprach nach Vollendung dieses Aktes das Geleitwort Gottfried Kellers im Wegelied:

Drei Ellen gute Bannerseide,
Ein Häuflein Volkes, ehrenwert,
Mit klarem Aug', im Sonntagskleide,
Ist alles, was mein Herz begehrt!

Zu den Klängen des Fahnenmarsches gaben die Fahndelelegationen der Sektionen Zürich und Ostschweiz dem schweizerischen Zentralbanner noch ihr Geleite bis zum Westtor des Regierungsgebäudes. Damit wurde der erhebende Akt, in den sich wie ein Symbol höherer Macht die feierlichen Abendglocken von den Cathedraltürmen einschalteten, geschlossen, nachdem das Militärspiel noch die Klänge des Schweizerpsalms intoniert hatte.

Anschliessend daran fand im „Schützengarten“ noch eine kameradschaftliche Zusammenkunft statt, die von Präsident Denneberg, Rorschach, der Sektion Ostschweiz des Schweiz. Fourierverbandes geleitet war. Präsident Mock vom U. O. V. der Stadt St. Gallen entbot den aus Luzern ehrenvoll heimkehrenden Fourieren militärischen Gruss und würdigte den Wert einer treuen Kameradschaft, wie sie im Bild des jetzigen Zusammenseins sich so froh entfaltet habe.

Stadtrat Dr. Keel, St. Gallen, begrüsst namens der Behörden die Heimkehrenden. Der Redner würdigte die sich stets mehrende Bedeutung des Unteroffiziers im Heer als vermittelndes Band zwischen Offizieren und Mannschaft und toastierte auf die Erhaltung und Mehrung dieses flotten Geistes.

Der Kriegskommissär der 6. Division, Oberstleutnant Pfister, St. Gallen, der nach 28-jährigem Dienst in der 2. Division kürzlich in die 6. Division umgeteilt wurde, zivil immerhin aber schon 20 Jahre als St. Galler wirkt, sprach anerkennende Worte über das flotte soldatische Auftreten in Luzern und den Fouriergeist in der 6. Division und versicherte die Kameraden der grünen Waffe seiner aufrichtigen Kameradschaft.

Oberstleutnant E. Knechtwolf, Herisau, gab seinerseits noch einen Rückblick auf die strengen, übungsreichen Tage von Luzern, die unsere Ostschweizer in bester Form gesehen haben. Für verdienstliche, grosse Arbeit wurde drei Kameraden die silberne Ehrenplakette in Luzern verabfolgt, nämlich an Zentralpräsident Hs. Künzler, St. Gallen, Präsident Denneberg, Rorschach, und Th. Bornhauser, St. Gallen. 49 Kameraden haben im Pistolenschüssen aus der Sektion Ostschweiz konkurriert.

Schützenmeister Oskar Zillig, St. Gallen, referierte über die bisher noch nicht publizierten Schiessresultate. Der Erfolg hier ist für die Sektion Ostschweiz doppelt erfreulich, weil sie ja bei ihrem weitverzweigten, grossen Verbandsgebiet die Pflege des Schiessunterrichtes mit der Faustwaffe grösstenteils der Initiative des Einzelnen und befreundeter Vereine überlassen muss.

Zentralpräsident Künzler, St. Gallen, über dessen initiative Leitung in allen schweizerischen Sektionen nur ein Wort des Lobes zu hören war, sprach zum Schluss ein Dankeswort nach allen Seiten und richtete an alle einen feurigen Appell zu weiterer treuer Mitarbeit.

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Kopp A., Tödi distr. 13, Luz. Tel. Büro 26.141

Fouriertage.

Die VII. Schweiz. Fouriertage sind hinter uns. Mit Freude können wir konstatieren, dass diese grösste ehrenvolle Aufgabe, die der Verband einer Sektion übertragen kann, zur allgemeinen Zufriedenheit hat durchgeführt werden können. Die Tagung brachte den Teilnehmern zu anstrengender Arbeit auch frohe Stunden der Kameradschaft und viele Bande alter Freundschaft aus Fourierschulen und W. K. wurden wieder enger geknüpft. Möge die arbeitsreiche und schöne Veranstaltung bei den militärischen Instanzen, aber auch bei den Behörden und der Bevölkerung einen nachhaltig guten Eindruck von unserm Verband und der selbstlosen ausserdienstlichen Arbeit der Fouriere hinterlassen.

Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle allen Jenen kameradschaftlichen Dank auszusprechen, die mitgeholfen haben, die VII. Schweiz. Fouriertage so gediegen zu gestalten, wie sie uns heute in froher Erinnerung stehen. Es wird sich andernorts noch Gelegenheit bieten, den Kameraden des Organisationskomitees den besonderen Dank der Sektion auszusprechen.

Mit grosser Genugtuung können wir feststellen, dass sich unsere Sektion in den Disziplinen einen ehrenvollen Platz hat sichern können.

Dank den fünf Kameraden, welche schriftliche Preisarbeiten eingereicht haben. Vier von ihnen konnten mit Preisen bedacht werden, darunter verdient die Arbeit von Kamerad Fourier Fritz Lemp, Geb. Sap. Kp. IV/2, Luzern besonders hervorgehoben zu werden, wurde sie doch in die Kategorie „sehr gute Arbeiten“ eingereicht und mit einem Diplom ausgezeichnet.

An den Fourierwettübungen nahmen insgesamt 58 Kameraden teil. Die strenge Beurteilung durch das Kampfgericht gestattete nur an zwei Fouriere die Note „vorzügliche Arbeit“ abzugeben.

Von 10 Kameraden unserer Sektion erreichten die Fouriere Willimann Erwin, Geb. I. Kp. I/42, Luzern, Schmucki Hans, Geb. I. Kp. III/41, Luzern und Burri Hans, Stab Geb. I. Bat. 17, Ballwil das Resultat „sehr gute Arbeiten“ und konnten mit Anerkennungskarte, silb. Plakette und einer Naturalgabe bedacht werden. Dank diesen, wie auch den übrigen Teilnehmern an diesen arbeitsreichen Wettübungen für ihr Mitmachen.

Vorzüglich hat unsere Sektion im Pistolenschiessen abgeschlossen. Bei 62 Schiessenden sicherte sich die Sektion mit starker Ueberlegenheit den I. Rang. Damit hat sie den Wanderbecher bis zu den nächsten Fouriertagen inne. Diplom, Wanderbecher und ein weiterer schöner Becher sind im Stammlokal Hotel Mostrose aufbewahrt. Das Sektionsresultat freut uns umso mehr, als die 10 besten Schützen allein, auch ohne den prozentualen Punktzuschlag uns den ersten Rang gesichert haben. Diesen Kameraden daher unsere spezielle Gratulation. Es sind dies: Fourier J. Lindegger, Beromünster, 94 P., Fourier A. Hunkeler, Fischbach, 93 P., Fourier A. Sidler, Künsnacht, 89 P., Fourier Th. Haas, Sarnen, 89 P., Fourier E. Künzli, Hochdorf, 87 P., Fourier K. Sigrüst, Luzern, 87 P., Fourier F. Stadelmann, Hasle, 87 P., Fourier M. Hagenbüchli, Luzern, 86 P., Fourier A. Wangler, Luzern, 86 P. und Herr Hptm. Qm. J. Krummenacher, Luzern, 85 P.

Ganz besondern Dank richten wir auch an den Zentralvorstand der Schweiz. Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft für die prachtvolle Erinnerungsplakette, die er dem Organisationskomitee zuhanden der Sektion überreicht hat. Sie ziert unser Stammlokal und erinnert uns immer wieder an das schöne Bild der Fahnenweihe auf dem Kornmarkt, als Symbol der Treue und Einigkeit im Schweiz. Fourierverband.

Mit Freude registrieren wir nachträglich die schöne Zahl von 89 Offizieren und Fourieren, welche aus unserer Sektion an den VII. Schweiz. Fouriertagen teilgenommen haben. Hoffen wir, dass die dabei gewonnenen Eindrücke mithelfen, die regsame Tätigkeit in der Sektion und im Verband weiter zu fördern und zu befruchten.

Jahresbeitrag. Der Beitrag von Fr. 7.— für Aktive und Passive ist fällig. Wir bitten, sofern nicht schon geschehen, um Einzahlung auf Postcheckkonto VII 4188, um Nachnahmespesen zu ersparen. Nicht eingegangene Beträge werden Anfangs September per Nachnahme erhoben.

Stammtisch. Hotel Mostrose I. Stock, je am ersten Donnerstag nach Erscheinen des Fourier. Nächstmals am 15. August.

Mutationen. *Eintritt:* Fourier Brönnimann Alfred, San. Kp. V/4, Bramberghöhe 7, Luzern; Fourier Petermann Martin, Geb. Mitr. Kp. IV/45, Sonnenbergstr. 46, Luzern. *Uebertritt* zur Sektion Aargau: Lt. Büchi, Qm. Füs. Bat. 57, Zürich. Der Vorstand.

Sektion Zürich

Präsident: Fourier Weber Max, Stüssistr. 49, Tel. 62.067
Sektionsadresse: Postfach 211, Fraumünster, Zürich 1

Schweiz. Fouriertage Luzern.

Unsere Sektion hinterliess mit ihrem flotten Aufmarsch von ca. 90 Teilnehmern einen sehr guten Eindruck in Luzern. Unsere Kameraden waren von der Organisation und Gastfreundlichkeit befriedigt, sodass wir ruhig sagen dürfen, dass die Luzerner Kameraden ganze Arbeit geleistet haben. Leider mussten wir im Pistolenschiesskampf den seit 1930 innegehabten Wanderbecher an die Sektion Zentralschweiz abtreten, die mit 94,5 Punkten im I. Rang figurierte. Unsere Sektion steht im 2. Rang mit 85,4 Punkten.

Schriftliche Preisarbeiten: Wie Sie aus der offiziellen Rangliste ersehen, sind einige Kameraden unserer Sektion in den vordersten Rängen. Besonders zu erwähnen ist, dass die von unserem Vorstandskameraden Fred Knupp eingereichten drei Aufgaben mit der silbernen und bronzenen Plakette ausgezeichnet wurden.

Fourierwettübungen: Auch der einzige der in dieser Disziplin von der Sektion Zürich konkurrierende Kamerad Emil Schurter konnte mit der bronzenen Plakette ausgezeichnet werden.

Wir gratulieren allen Kameraden recht herzlich, die sich an einer obgenannten Disziplin eine Auszeichnung geholt haben, den dieses Mal vom Pech Verfolgten rufen wir zu: Nüd nah la gwünnt!

Bericht der Felddienstübung vom 22./23. Juni 1935.

Die Sektion Zürich führte in der Nacht vom 22./23. Juni 1935 in der Umgebung von Mettmenstetten eine Felddienstübung durch, welche die organisatorischen Funktionen des höheren Unteroffiziers einer im Kampfverhältnis nächstliegenden Einheit zur Aufgabe hatte. Vorerst war in Verbindung mit dieser verpflegungstechnischen Uebung auch eine analoge Uebung für Feldweibel vorgesehen, für welche im Kreise des Verbandes der Unteroffiziersvereine Zürich und Schaffhausen geworben wurde. Doch konnte diese Uebung mangels Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Samstagabend brachte der Zug 19.03 die an der verpflegungstechnischen Uebung teilnehmenden 52 Offiziere und Unteroffiziere nach Mettmenstetten, wo sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Nachessen versammelten. Um 20.00 war Befehlsausgabe im Hotel zum Rössli. Nach erfolgtem Appell teilte der Obmann des Arbeitsausschusses Lt. Q. M. Müller die Uebungsteilnehmer in Gruppen von je 6 Mann ein. Die Uebung stand unter dem Kommando von Herrn Hptm. Q. M. Weidmann.

Nachdem die Aufgaben der einzelnen Gruppen bekannt waren, begaben sich die Verpflegungsfunktionäre in das Uebungsgelände. Bald sah man kleinere Gruppen über die Felder ziehen, die nahen Waldungen oder Gehöfte aufsuchend, wo die zu verpflegende Füs. Kp. I/66 gefechtsmässig aufgeteilt war. Nun war es Aufgabe des Fouriers, sich rasch zu überlegen, wie er seine im Kampfe stehende Truppe verpflegen will. Ferner hat er bei voller Dunkelheit ein feldmässiges Krokki zu erstellen. Nachdem die postierten Feldwachen aufgefunden waren, begaben sich die Patrouillen wieder nach Mettmenstetten zurück, um die ihnen auf einem Fragebogen gestellten Aufgaben noch schriftlich zu lösen. Hierauf referierte Herr Hptm. Q. M. Weidmann über die ihm abgelieferten Arbeiten.

Mit den Worten „Die Uebung hat ihren Zweck erreicht“, eröffnete Herr Hauptmann Q. M. Weidmann sein Referat. Er verstand es ausgezeichnet, in kurzer Kritik seine Hörer auf die bei der Beantwortung der gestellten Fragen nicht beachteten Punkte aufmerksam zu machen und betonte, dass Sachen, die momentan weniger wichtig erscheinen, im Ernstfalle grosse Bedeutung annehmen. Aber nicht nur Kritik wurde geübt an den geleisteten Arbeiten, sondern auch Worte der Anerkennung durften vernommen werden. Die Fouriere haben auch diesmal wieder gezeigt, dass sie ihre Arbeit ernst nehmen.

Der Sektionspräsident Kamerad Max Weber verdankte Herrn Hauptmann Weidmann die unserem Verbands geleisteten Verdienste als Uebungsleiter und gab der Hoffnung Ausdruck, ihn wieder einmal als Uebungsleiter begrüssen zu dürfen.

Der Rest der Nacht wurde in guter Kameradschaft verbracht, wobei der Gemeindepräsident von Mettmenstetten die Verpflegungstechniker mit seiner Anwesenheit beehrte. Auch eine gerissene Ländlerkapelle liess ihre frohen Weisen ertönen. Hie und da kam einem auch ein urdiger Soldatenwitz zu Ohren. Gegen den Morgen hin aber verschwand Gruppe um Gruppe. Wem ein Verkehrsvehikel, mit oder ohne Motor zur Verfügung stand, der verschwand in der Morgendämmerung. Den andern blieb jedoch nichts anderes übrig, als den ersten Zug abzuwarten, der sie nach Zürich zurückbrachte. Allerdings haben es sich einige nicht nehmen lassen, darunter auch der Präses notabene!, am frühen Morgen nach Affoltern, ja sogar bis nach Hedingen zu marschieren, um dort dann wieder zu ihren Kameraden zu stossen, die der Frühzug von Mettmenstetten brachte.

Arbeitsprogramm: Wir machen unsere Kameraden auf die im Lauf des Monates August stattfindenden Vorbereitungskurse für den W.-K. 1935 aufmerksam. Näheres siehe persönliches Zirkular.

Besuch der Chokoladenfabriken Lindt & Sprüngli, Kiltberg. Durch Vermittlung unseres I. Sekretärs, Kamerad Werner Zürcher ist es uns gelungen, gemeinsam mit einer andern geschlossenen Gesellschaft einen Besuch obiger Fabriken ausführen zu dürfen. Wir verdanken die Bemühungen unseres I. Sekretärs recht herzlich, denn es ist eine Seltenheit, diese Fabriken besichtigen zu können. Da für einen Besuch die Fabriken in Betrieb sein müssen, kommt ein Samstag-Nachmittag nicht in Frage. Der Besuch ist auf Montag, den 9. September 1935, nachmittags (am Knabenschüssen) festgesetzt worden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens 5. September dem Präsidenten einzureichen, diese werden chronologisch berücksichtigt bis die Besucherzahl erreicht ist. Also frühzeitige Anmeldung! Abfahrt mit Dampfschiff vom Bürkliplatz Montag, 9. September Nachm. 14.27 Uhr mit Kollektivbillet. Kosten der Fahrt Zürich—Kiltberg retour Fr. — 80.

Beförderungen: Zum Lt. Q. M. wurde befördert Kamerad Fourier Haab, Walter, früher Geb. Sch. Kp. III/6. Unsere herzlichste Gratulation!

Anlässlich der Delegierten-Versammlung in Luzern wurde unserem verehrten und verdienstvollen Mitglied Oblt. Ad. Lehmann, I. Redaktor des „Fouriers“, die höchste Würde zuteil, die der Schweiz. Verband zu verleihen hat, er wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir freuen uns mit Herrn Oblt. Lehmann dieser hohen Ehrung, an der auch die Sektion Zürich teilnimmt und gratulieren ihm recht herzlich zu der Ehrenmitgliedschaft. Wir geben zudem der Hoffnung Ausdruck, dass Herr Oblt. Lehmann seine unschätzbaren Dienste noch recht lange der Redaktion des „Fouriers“ zur Verfügung stellen wird.

Mutationen: (Vorstands-Sitzung vom 3. Juli 1935). *Eintritt:* Aktiv: Fourier Lutz Karl, Art. Beob. Kp. 6, 1908, Zürich 6. Passiv: Korp. Tödtli Adolf, Geb. Tg. Kp. 16, 1910, Zürich 9. Uebertritt von Sektion Basel: Fourier Graf Emil, Füs. Kp. II/83, Zürich 8.

Stellenvermittlung. Folgende arbeitslose Kameraden suchen Stellen: kaufm. Angestellte, Gärtner, Magaziner, Chauffeur, Hauswart, Hotelangestellter, Korrespondent.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, allfällige ihnen bekannte Vakanzen dem Präsidenten mitzuteilen.

Verbandsabzeichen. Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 2.50 auf unser Postcheck-Konto VIII/16663, oder im Sporthaus Uto, Inhaber: Kamerad Köbi Untersander, Bahnhofplatz, Zürich 1.

Adressänderungen, sowie Aenderungen in der Einteilung sind dem Sektionspräsidenten unbedingt zu melden.

Stammtisch: Zusammenkunft zur Pflege der Kameradschaft und Besprechung von Fachfragen jeden Donnerstag Abend 20 Uhr in der Braustube Hürlimann, I. Stock (Braumeisterstübeli) beim Bahnhofplatz, und in Winterthur jeden Montag 18—19 Uhr im Restaurant Gotthard.